Buchbesprechungen

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Gewerkschaftliche Rundschau : Vierteljahresschrift des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes**

Band (Jahr): **56 (1964)**

Heft 7-8

PDF erstellt am: **31.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

lich behandelt. Oft wird die Aufgabe, einen sozialen Rechtsstaat zu schaffen, ganz ausgeklammert. In Wahrheit ist Freiheit und Gleichheit zu versöhnen, und der wachsende Reichtum der modernen Welt gibt uns hierzu Möglichkeiten genug.

Was früher fast unlösbar erschien, ist heute eine reale Chance: die sozialstaatliche Organisation unserer Gesellschaft setzt die vielen Millionen, die zuvor nur theoretisch frei waren, in die Lage, wahrhaft frei zu werden und von den kulturellen und wirtschaftlichen Gütern dieser Erde Gebrauch zu machen. Ihre freie Selbstentfaltung ist ihnen hierdurch gewährleistet, ohne daß die anderen, mögen sie auch durch die Umverteilung von Einkommen und Vermögen geschmälert werden, in ihren Möglichkeiten zur Selbstverwirklichung gehindert werden.»

*

Im Juni-Heft der «*Roten Revue*» (Zürich) wird ein besonders interessanter Aufsatz veröffentlicht, auf den wir unsere Leser nachdrücklich hinweisen möchten. Der österreichische Sozialist *Dr. Norbert Leser*, der kürzlich mit einem Buch «Begegnung und Auftrag» hervorgetreten ist (Europa-Verlag), hat für die «Rote Revue» einen längeren Aufsatz geschrieben, in dem er die Parteiprogramme der drei sozialdemokratischen Parteien deutscher Sprache vergleichend untersucht, nämlich das Wiener Programm vom Mai 1958, das Winterthurer Programm vom Juni 1959 und das Godesberger vom November 1959. Abschließend bemerkt Dr. Leser, daß der Sozialismus eine Aufgabe ist, «die die Sozialisten nur dann erfüllen können, wenn sie sich auf den bleibenden Gehalt ihrer Gesellschaftsidee besinnen und sie in ständiger Auseinandersetzung mit den konservativen Kräften unserer Gesellschaft zum herrschenden Prinzip der Lebensordnung machen».

Im gleichen Heft der «Roten Revue» liest man ferner Aufsätze von Dr. H. E. Vogel (Der Kampf gegen die Gewässerverschmutzung), Dr. Marcel Bertschi (Militärpolitik in der Sackgasse), Dr. J. W. Brügel (Nationalsozialismus kontra Schweiz) und Seraphin Wyler (Abwartende Haltung Mexikos gegenüber der Militärregierung Brasiliens) sowie die Zeitschriftenschau von Otto Böni. *Dr. Walter Fabian*

Buchbesprechungen

Dr. Alfred Maurer: *Recht und Praxis der schweizerischen obligatorischen Unfallversicherung.* Mit besonderer Berücksichtigung der Rechtsprechung des Eidgenössischen Versicherungsgerichts systematisch zusammengestellt. Zweite, neubearbeitete und erweiterte Auflage. Verlag Stämpfli & Cie. Bern 1963. 412 Seiten. 49 Fr.

Schon beim Erscheinen der ersten Auflage im Jahr 1954 zögerten wir nicht, dieses Buch als Standardwerk in der einschlägigen Literatur zu bezeichnen. Tatsächlich war es nach einigen Jahren vergriffen. Heute liegt die zweite Auflage vor. Die neue Rechtsprechung wurde mit größter Sorgfalt eingefügt, und wichtige Teile im Text sind neu geschrieben worden, unter Beibehaltung der Systematik. Wer mit Unfallsachen zu tun hat, insbesondere im Rahmen der Suva oder im Zusammenhang mit ihr, wird auf die Hilfe dieses Buches nicht verzichten dürfen. Es gibt wohl keine bessere Empfehlung als die folgende, die mir in meiner Eigenschaft als Präsident des Versicherungsgerichts des Kantons Bern erlaubt sei: In Gerichtsfällen greifen sowohl die Anwälte der Versicherten als auch die Vertreter der Suva und die Richter, die zu urteilen haben, mit dem gleichen Vertrauen zu Maurers Kommentar, ganz besonders jetzt zur neuen Auflage. *Schweingruber, Oberrichter.*

Hubert Hugo Hilf: Einführung in die Arbeitswissenschaft. Walter-de-Gruyter-Verlag, Berlin (1964). 169 Seiten. Preis 7 Fr.

Dieses kleine Büchlein aus der Sammlung Göschen gibt einen guten Ueberblick über die Arbeitswissenschaften und deren heutigen Stand. In unserer Zeit mit ihren technischen bedeutsamen Veränderungen der Betriebswelt erhalten die Fragen der menschlichen Arbeit sowie deren Messung, der Arbeitsplatzgestaltung und die Erfordernisse der Arbeitsumwelt erhöhtes Gewicht. Ohne Zweifel sind bis heute die Aspekte der menschlichen Arbeit in der betrieblichen Praxis eher zu kurz gekommen. *A. M.*

Gilbert Etienne: Chinas Weg zum Kommunismus. Europa-Verlag, Zürich (1963). 285 Seiten. Fr. 16.80. (S. f.)

Bestünde dieses Buch nur aus den letzten 36 Seiten, die eine abgewogene Darstellung der Bedeutung des «chinesischen Weges» für die Dritte Welt bringen, müßte man es uneingeschränkt empfehlen. Die restlichen 230 Seiten aber enthalten zwar sehr interessante Fakten, aber einen völlig verwirrenden Kommentar. Neben Tatsachen über die katastrophale Ernährungslage steht die Behauptung: «Die chinesischen Kommunisten haben sich in ihrer Agrarpolitik ganz besonders geschickt gezeigt»; ihre «einzigartige Kühnheit», ihr «praktischer Verstand» werden gelobt, und dann folgen Fakten, die das Gegenteil beweisen; über den «Feldzug der Volkshochöfen» heißt es: «Es war eine riesige Verschwendung an Metall und Energie», aber gleichzeitig: «An diesem Versuch ist nicht alles negativ zu werten.» Es ist sehr zu begrüßen, wenn keine Schwarz-Weiß-Malerei erfolgt, aber das übertriebene «sowohl als auch» dieses Buches führt dazu, daß es sich um eine klare Stellungnahme drückt. K. W. L.

Edmund Silberner: Sozialisten zur Judenfrage. Verlag Colloquium, Berlin (1962). 373 Seiten. Etwa 35 Fr. (S. d.)

Einen «Beitrag zur Ideengeschichte des Sozialismus» will dieses Buch eines Professors an der Hebräischen Universität in Jerusalem leisten, ein Unternehmen, das angesichts des Ungeheuerlichen, das dem jüdischen Volk angetan worden ist, sein Verdienst hat. Das Buch, sachlich, nüchtern, stützt sich auf ausgedehnte Quellenstudien bei den «Klassikern» des Sozialismus im 19. Jahrhundert und reicht bis 1914. Mit einiger Beklemmung muß man feststellen, daß auch eine so humanistisch eingestellte Geistesbewegung wie der Sozialismus in zahlreichen seiner bedeutenden Vertreter von antisemitischen Tendenzen nicht freigesprochen werden kann. Allerdings sind nicht primitive Rassentheorien à la Hitler Grundlage der Judenfeindschaft; eher haben die sozialistischen Theoretiker und Praktiker, denen antisemitische Aeußerungen nachgewiesen werden können, im Judentum eine Art Inkarnation des kapitalistischen Geistes gesehen und abgelehnt. Die Tatsache, daß antisemitische Gefühle manche Sozialisten mitbewegt haben, ist damit nicht aus der Welt geschafft, und es ist ein geringer Trost, daß antisemitische Züge bei Marx und Lassalle und andern Sozialisten jüdischer Herkunft nachzuweisen sind, bei denen sie natürlich verwickelte historische Voraussetzungen haben. Das Buch bringt dafür aufschlußreiche Belege. Für jeden, dem der Sozialismus etwas bedeutet, kann das schockierende Sündenregister, das in den Forschungen Silberners aufgeschlagen wird – ein solches ist es leider zum großen Teil –, Anlaß zu allerlei Besinnung geben. W. K.

«Gewerkschaftliche Rundschau», Monatsschrift des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes. Redaktor: Giacomo Bernasconi, Monbijoustraße 61, 3000 Bern, Telephon (031) 45 56 66, Postscheckkonto 30-2526. Jahresabonnement: Schweiz Fr. 14.—, Ausland Fr. 16.—; für Mitglieder der dem Schweizerischen Gewerkschaftsbund angeschlossenen Verbände Fr. 7.—. Einzelhefte Fr. 1.50. Druck: Unionsdruckerei Bern.